



Miss March von Balz, Ida und Patrick Kessler.



Petra Ziegler zeigt stolz die Zuchtfamilie rund um Ziege Heidi.



Mister March Gölä von Albin Bruhin.

Bilder Silvia Gisler

Siebnen hat eine Miss ohne Namen

Gestern fand beim Wydenhof in Siebnen die traditionelle Kleinvihschau statt. Trotz trübem Wetter fanden besonders zur Mittagszeit viele Besucher auf den Ausstellungsplatz. Mit Balz Kesslers Schaf wurde ausserdem ein «super Rassenvertreter» zur Miss und mit Albin Bruhins Gölä ein «eindeutiger» Mister gewählt.

Von Silvia Gisler

Siebnen. – Schon von Weitem war Gebölke und Gemeckere zu hören, auch ein für Siebnen eher ungewohnter Duft stieg einem bei der alten Fabrik in die Nase. Der Grund? Gestern war Kleinviehausstellung beim Wydenhof. Die Bauern brachten sage und schreibe 535 Tiere auf den Ausstellungsplatz. Eine beachtliche Zahl,

waren es im Vorjahr doch mit 514 Tieren gut 20 Stück weniger.

Auch täuschte der Eindruck, dass wohl deutlich weniger Schafe ausgestellt wurden. Mit 257 Schafen (davon 36 Böcke) waren es nämlich nur gerade acht Schafe weniger. Während bei den Schafen dieser leichte Rückgang auszumachen war, legten die Ziegen in Sachen Auffuhrzahl etwas zu. Bei den Toggenburgerziegen waren es laut Schaupräsident Martin Bruhin 150 Tiere (davon zwölf Böcke) und bei den Gemsfarbenen 114 Ziegen (davon neun Böcke). Das sind immerhin sieben, respektive neun Tiere mehr als im Jahr zuvor.

Eine neue Rasse präsentiert

Neben den häufigen Schaf- und Ziegenrassen waren in diesem Jahr auch wieder vier Burenziegenböcke zu bestaunen. Doch wer die Ziegenabteilungen und deren Tiere genauer betrachtete, merkte bald einmal, dass

gar eine vierte Rasse ausgestellt wurde: die Tauernschecken. Dies sind robuste, österreichische Gebirgsziegen, deren Ursprung im Gebiet Hohen Tauern liegt, wie einem Infoblatt an der Abteilung zu entnehmen war. Wie es der Name schon sagt, sind sie sehr lebhaft gefärbt – und deshalb auf den Alpen bei jeder Witterung leichter zu finden.

Gölä schwang oben aus

Bei den Schafen wurden gestern traditionellerweise auch wieder Mister und Miss March oder Ausserschwyz gewählt. Zur Wahl antreten durften zwar sämtliche Erstplatzierten, gewinnen konnten am Ende aber nur zwei. Die Preisrichtergruppe wählte den dreieinhalbjährigen Widder Gölä von Albin Bruhin zum Mister March. Wie der Oberiberger Josef Fässler erklärte, war es ein «eindeutiger» Entscheid seitens der Preisrichter. Der Widder überzeugte in seiner Länge,

Grösse und weise neben einer «schönen Seite» auch eine «ganz gute Wolle» auf. Zudem rühmte Fässler den korrekten Gang, welcher Gölä ebenfalls vom Zweitplatzierten abhob.

Zur Miss wurde ein «super Vertreter der Rasse Weisses Alpenschaf» gekürt, so zumindest das Urteil der Zuchtexperten. Ein «fleischiges» Tier, das «gut steht», «gut verbunden ist», einen «wunderbaren Kopf» und «recht gute Wolle» hat, hiess es zum bald vierjährigen Tier. Über das Lob freute sich die Besitzerfamilie Ida, Balz und Patrick Kessler. Nur einen Namen für die neugekürtc Miss war auf der Stelle nicht wirklich vorhanden. Da und dort wollte man das Schaf kurzerhand Ida taufen. Andere tendierten eher zu Paula.

Zuchtfamilie mit 80,5 Punkten

Die Wangnerin Petra Ziegler durfte gestern auch die Zuchtfamilie rund um ihre Lieblingsziege Heidi und

deren vier Nachkommen bewerten lassen. Insgesamt wurden ihr für die Zuchtfamilie 80,5 Punkte vergeben, worauf sie verständlicherweise sichtlich stolz war.

Zwei weitere Höhepunkte

Mit der Ziehung der Tombola fand auch am Nachmittag ein erster Höhepunkt statt. Immerhin gab es ein Gitzi und ein Lamm zu gewinnen. Die beiden Lebendpreise gingen an Lukas Büeler, Schwendenen, Siebnen (Gitzi) und an den Vorderthaler Bauernsohn Jonas Uhr (Lamm). Letzterer soll Gerüchten zufolge sein Lamm bereits wieder verkauft und das Geld genommen haben.

Im Laufe des Nachmittags kam es gemäss einer Lesermeldung gar zu einem weiteren, eher aber ungeplanten Höhepunkt. So habe ein Schaf noch auf dem Ausstellungsplatz gelammert und so für eine weitere schöne Überraschung gesorgt.



Der letzte Schliff und dann entscheidet der Experte.



Gang vor den Richter: Was am Ende wohl rausschaut?

Auffuhrrückgang: In diesem Jahr wurden «nur» 221 Schafe und 36 Widder ausgestellt. Im Vorjahr waren es 234 Schafe und 31 Widder.



Wohl nicht ganz zufrieden mit der Bewertung der Schafe: Leon aus Wangen.



Eine neue Rasse: die Tauernschecken.



Selbst die jüngeren Besucher haben keine Berührungängste.